

663 Kinder profitierten

Arbeit mit dem Kind steht im Zentrum

Im Mittelpunkt des Berichtsjahres 2005 stand wiederum die tägliche Arbeit mit den Kindern. Diese Arbeit mit den 663 Kindern war mehrheitlich von Erfolgen gekennzeichnet und für das Umfeld gewinnbringend. Die Kinder machten neue Entwicklungsschritte, das Selbstwertgefühl wurde gestärkt, die Wahrnehmungsfähigkeit verbessert, die Bewegungsfähigkeit erweitert oder zumindest erhalten, und der Sprachfehler ist nur noch ab und zu hörbar. Die 20 Therapeutinnen und Therapeuten sorgten in der Ergo- und Physiotherapie, in der heilpädagogischen Früherziehung, Logopädie und Psychomotorik gemäss Leitbild für eine optimale Entfaltung der Kinder mit Entwicklungsstörungen.

Zielsetzungen als Mittel zur Qualitätssicherung

Bei all diesen Anstrengungen stand die Arbeit rund um die Qualität im Zentrum. Seit 2004 ist die Therapiestelle im Besitz des Qualitätszertifikats ID***. Auf der Ebene Institution, den Bereichen Heilpädagogische Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik, Ergo- und Physiotherapie sowie für das individuelle Arbeitsgebiet wurden klar formulierte Ziele angegangen und Ende Jahr überprüft. Ein Hauptziel, das Qualitätssystem (QS) kontinuierlich weiter zu führen, wurde klar erreicht. Es wurden 30 Dokumente überarbeitet oder neu erstellt. Das Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz wurde konkret geplant und Ende Jahr konnte dazu ein Leitbild verabschiedet werden. Die QM-Dokumente liegen in digitaler Form vor. Dies hat sich bewährt, da der Zugriff auf die jeweils aktuellen Dokumente schnell möglich ist.

Am 20. Januar 2005 fand das Aufrechterhaltungsaudit durch die SQS (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme) statt. Dieses wurde erfolgreich abgeschlossen. Alle Normforderungen wurden ohne Vorbehalt erfüllt.

Das Ziel, dass die Regierung die Kosten für einen geplanten Neubau ins Budget der laufenden Legislatur aufnimmt, konnte leider nicht erreicht werden. Der Regierungsrat begründete die Absage mit Überlegungen in Bezug auf die NFA sowie die finanzielle Situation im Kanton Uri. Daraufhin setzte sich der Verwaltungsrat mit weiteren Finanzierungsmöglichkeiten auseinander und liess sich von einer Fachperson über ein Fundraising informieren.

Verschiedene Vorbereitungsarbeiten in Bezug auf neue Anstellungsbedingungen sind gemäss einem Vorgehensplan erfolgt. Das Team wurde schriftlich und an verschiedenen Sitzungen über das Vorhaben informiert und einbezogen. Die Stellenbeschreibungen, Arbeitsverträge und Regelungen zur Weiterbildung wurden in eine Vernehmlassung geschickt. Die Vernehmlassung wurde ausgewertet und der Verwaltungsrat genehmigte weitgehend die eingegangenen Vorschläge. Er erteilte auch weitere Aufträge zur Umsetzung, welche Ende 2006 abgeschlossen sein sollten. So wurden in den fünf Bereichen Bereichsverantwortliche mit Aufgabenzuweisungen bestimmt. Die Stellvertretung der Leitung ist neu geregelt und wird künftig durch die Rektorin der Sonderschule (und umgekehrt) übernommen.

Auswertung der Befragung über die Zufriedenheit der Eltern

Gemäss QS wird die Zufriedenheit der Eltern laufend erfasst und Ende eines jeden Jahres ausgewertet. Dazu werden bei allen Kindern am Ende der Therapie, vor einem Therapeutinnen- oder Therapeutenwechsel oder nach zwei Jahren Therapie schriftliche Befragungen durchgeführt. Die Rückmeldungen helfen, die Arbeit zu überprüfen und laufend weiter zu entwickeln. Bei der Befragung wurde den einzelnen Personen der Therapiestelle ein gutes Zeugnis ausgestellt. Bei den 150 Rückmeldungen wurden die Fachkompetenz der Therapeutinnen und Therapeuten und der Zugang zu den Kindern als besonders gut erachtet. Auch der spielerische und abwechs-

lungreiche Umgang mit den Kindern und die Beratung der Eltern sowie der Informationsaustausch wurden sehr geschätzt. Durch die transparente Darlegung der Ziele für die einzelnen Kinder, konnten die Eltern die Fortschritte besser wahrnehmen, verfolgen und unterstützen. Beim zuletzt erwähnten Punkt liegt noch Verbesserungspotential. Das gemeinsame Aushandeln von überprüfbaren Zielsetzungen verleihen dem Kind sowie den Eltern vermehrt Ansporn. Erfolgserlebnisse werden sichtbarer und unrealistische Erwartungen können vermieden werden.

Auswertung Zufriedenheit Personal

Auch die Zufriedenheit des Personals wurde Ende 2005 zum dritten Mal mit Hilfe einer Befragung erörtert. Die Zufriedenheit darf gemäss der Auswertung als hoch eingestuft werden. Punktuelle Unzufriedenheiten sind zum Beispiel bei den Regelungen der Weiterbildung feststellbar. Folgende Massnahmen werden geprüft und allenfalls umgesetzt: Sitzungen effizienter gestalten und durchführen, Bereichsverantwortliche einsetzen, administrative Arbeiten optimieren, Team-supervision einführen und Hospitation regeln.

Personelles

Vier Dienstjubiläen

Beata Schmidt-Tenisch, Logopädin, durfte für 25 Jahre Arbeit an der Therapiestelle geehrt werden. Im zweiten Halbjahr absolvierte sie eine Langzeitweiterbildung. Agnes Arnold-Herger, Logopädin, wurde für 15 Jahre geehrt. Nach einigen Jahren in Afrika hat sie am 01. August 1990 einen Neustart gewagt. Lucia Schuler, Psychomotorik-Therapeutin, und Hugo Bossert-Zraggen, Leiter Therapiestelle, durften das 10-jährige Dienstjubiläum feiern.

Wir gratulieren zu den verdienstvollen Jubiläen und danken für die langjährige Treue und den unermüdlichen und kompetenten Einsatz zum Wohle der Kinder sowie für die Zusammenarbeit im Team.

Austritte

Frau Sibylle Imbach, heilpädagogische Früherzieherin, kündigte den Arbeitsvertrag auf Ende Mai 2005. Sie hatte ihre Stelle 1997 angetreten und betreute zum Schluss die Kinder auf der Warteliste.

Simone A. Regli, Logopädin, ging Ende Juli in Pension. Während ihrer gut 28-jährigen logopädischen Tätigkeit war sie bis auf die Gemeinde Schattdorf in allen Urner Gemeinden tätig. Simone A. Regli war rundum Logopädin. Einmal wurde sie von einem Mädchen gefragt, ob sie Regli heisse, weil sie den Kindern den Buchstaben R lerne. Mit Simone A. Regli wurde eine einfühlsame Frau verabschiedet, die die Sorgen und Nöte der Eltern kannte, die für die Kinder und Eltern einstand, die im Team aktiv mitarbeitete und als hilfsbereite Mitarbeiterin geschätzt wurde. Wir danken Simone A. Regli herzlich für die treue und zuverlässige Begleitung von Kindern und Eltern sowie für die Zusammenarbeit – kurz: für all ihr Tun. Wir wünschen ihr für den kommenden Lebensabschnitt in der Pensionierung neue Erfahrungen, sei es einmal beim Schneeschuhlaufen, bei einer erlebnisreichen Reise und weiteren Herausforderungen.

Eintritte

Myriam Overney wurde als Logopädin auf den 1. August mit einem Pensum von 70% angestellt. Maja Zraggen, heilpädagogische Früherzieherin, startete am 1. August mit einem Pensum von 40%.

Beatrice Küttel-Imlig, Logopädin, übernahm die Stellvertretung während des Weiterbildungsurlaubs von Beata Schmidt-Tenisch.

Begegnungen / Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von speziellen Veranstaltungen und Kontakten zu verschiedenen Stellen werden die Anliegen und die Arbeit an der Therapiestelle nach aussen

getragen. Im Berichtsjahr erhielten einzelne Personen oder Gruppierungen dadurch einen Einblick in die Organisation. Besonders erwähnenswert sind die folgenden Aktivitäten:

- Mit mehreren Berichten wurde in der Urner Presse über die Arbeit an der Therapiestelle informiert. So erschien zum Tag der Logopädie vom 31. August ein ausführlicher Bericht in den Lokalzeitungen.
- Die Homepage unter www.hpzuri.ch wurde im Berichtsjahr mehr als 700-mal besucht.
- Am 19. Januar organisierten die Mitarbeitenden der Ergo- und Physiotherapie ein Austauschtreffen mit den Kinderärztinnen Silvia Schärer und Doris auf der Maur, dem Kinderarzt Erich Hofmann und der Vertretung der IV, Martin Christen.
- Am 18. April referierte Christa Pütz, Physiotherapeutin, für die Mütter- und Väterberatung zum Thema „Entwicklung im ersten Lebensjahr“.
- Am 11. Mai informierte Lucia Schuler die Junglehrerinnen und Junglehrer über die Psychomotorik.
- Ab 16. August absolvierte Belinda Gisler ein sechs-wöchiges Logopädie-Praktikum.
- Am 22. September führten Aline Engler und Nadine Briefer den Kurs „Ergotherapie in der Pädiatrie“ für Lehrpersonen durch.
- Weitere 10 Personen besuchten während einem halben oder ganzen Tag die Therapiestelle.

Weiterbildung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Therapiestelle besuchten verschiedene Weiterbildungen und erweiterten damit ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Erfasst wurden über 720 Weiterbildungsstunden. Die meisten Kurse wurden mit dem Formular „Weiterbildung und Wissenssicherung Kursauswertung“ zusammen mit einer Kollegin oder einem Kollegen genauer unter die Lupe genommen und ausgewertet. Einige Kursthemen wurden bei der interdisziplinären Zusammenarbeit ausführlich besprochen. Daraus ergab sich auch ein Profit für Kolleginnen und Kollegen der Therapiestelle.

Am internen Weiterbildungstag vom 18. März widmeten wir uns dem Thema „Gewalt und sexuelle Ausbeutung von Kindern“. Walter Minder, lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, verstand es, mit sehr interessanten Ausführungen und praxisbezogenen Beispielen unsern vorgegebenen Fragen und Anliegen Rechnung zu tragen.

Gemeinsam mit der Sonderschule befasst sich das Team am 16. November mit der Vernehmlassung „Rahmenkonzept zur sonderpädagogischen Förderung“ und formulierte eine Stellungnahme.

Dank

Das Jahr war geprägt von der täglichen Arbeit mit den Kindern, vielen Begegnungen und der Weiterentwicklung des Qualitätssystems. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die engagierte Arbeit, von denen die Kinder profitierten. Peter Brand, der im Sommer in Pension ging, und der neuen Rektorin, Marie-Theres Habermacher, danke ich für die gute Zusammenarbeit. Ich danke dem Verwaltungsrat für die Unterstützung der verschiedenen Projekte. Ein Dank geht an die Eltern und an alle weiteren Personen, die in diesem Berichtsjahr ebenfalls bei unseren Erfolgen mitbeteiligt waren.

Ich freue mich auf die weitere Entwicklung der Therapiestelle und wünsche allen Beteiligten viel Erfolg beim Erbringen der verschiedenen Dienstleistungen zum Wohle der Kinder mit Behinderungen.

Hugo Bossert-Zraggen
Leiter der Therapiestelle